

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 142. Mittwoch, den 19. November 1823.

B ü r g e r f e s t .

Das fröhliche Mittagsmahl, welches alljährlich in der sogenannten Martinswoche im Peterschleßgraben gehalten wird, macht den jährlichen Beschluß der öffentlichen Vergnügungen der hiesigen achtbaren Schützen-gesellschaft, welche nach dem erwähnten Lokale benannt wird. Seit einigen Jahren hat sich in diesem Verein die löbliche Sitte eingeführt, daß nämlich an diesem letzten Jahresfeste eins der anwesenden Mitglieder das Andenken der im Laufe des Jahres geschiedenen Brüder, gefeierten und verehrten Gönner und Freunde, welche die frohen Wähler dieser Gesellschaft durch ihre Theilnahme verschönerten, in einigen herzlichsten Worten dankbarer Erinnerung feiert. So wurde an diesem Feste vor 3 Jahren v. K a k e l's, des Hofraths R o s e n m ü l l e r's und einiger andern geschätzten Männer, und im vorigen Jahre G e h l e r's Andenken hier erneuert, wovon das Tageblatt damals die Leser in Kenntniß setzte. In diesem Jahr war nur ein aktives Mitglied der Gesellschaft gestorben; aber in der Person des Hofraths D. E i n e r t hatte unsre Stadt eins ihrer würdigen Oberhäupter, und der Schützenverein einen seiner ehemaligen Deputirten verloren. Der dormalige amtführende Schützenhaupt-

mann, Herr F i c k e r t, übertrug daher auch diesmal dem Herrn Dir. P l a t o, welcher der in den vorerwähnten Jahren entschlafenen verdienten Männer im Kreise der Schützen-gesellschaft dankbar gedacht hatte, die Gedächtnißfeier des verdienstvollen D. E i n e r t. Nachdem vorher der Schützenpocal einigen der anwesenden Gäste zugesandt worden war, um denselben, segenswünschend unserm allgeliebten Könige und seinem hohen Hause, den hohen Behörden unsers geliebten Vaterlandes, unsrer hochtbl. Universität, unserm preiswürdigen Magistrat und unsrer guten Bürgerschaft zu leeren, und nachdem einige, zu diesem Feste verfertigte Lieder abgesungen worden waren, ward dem Direktor P l a t o der Becher zugesandt und derselbe sprach ungefähr folgende Gedanken:

„Wenn ich nicht voraussetzen dürfte, daß hier ein ehrwürdiger Kreis von gebildeten Männern höchachtbarer Stände versammelt wäre, welche nach Vollendung ihrer wichtigen Amtsgeschäfte der geselligen edlen Freude verehrter Bürger so gütig theilnehmend beiwohnen wollten; wenn ich nicht gewiß annehmen könnte, Verehrungswürdigste, daß auch selbst bei dem frohen geselligen Mahle ein ernster Gedanke dankbarer Erinnerung an edle Entschlafene, die ehemals auch in unsrer Mitte weilten, sich ungesucht anschlie-